

## DD 14 Sonstiges II (Orthodoxe Kritiker)

Zeit: Dienstag 15:30–16:50

Raum: N-P-6 R0213

DD 14.1 Di 15:30 N-P-6 R0213

**Kaskaden-Didaktik: Von der GOTTes-Erkenntnis über und mit Naturphänomenen und deren Darstellungen zur Naturwissenschaft.** — ●HERMANN M. M. KILLESREITER — Privatgelehrter c/o TU CLAUSTHAL, D-38678 CLAUSTHAL-ZELLERFELD

Himmliche Inspirationen und methaphysische Erklärungsversuche waren Thema vorangegangener Beiträge des Autors zu naturverbundenen GOTTesbeweisen [DD 12.3, DPGT 1996; AKPHIL 6.3, DPGT 2005]. Auf der 123. Versammlung der GDNÄ 2004 referierte H. KÜNG über seine Thesen, während K. REHFELD, R. WOLF und E.-P. FISCHER mehr empirische Beiträge zu KUNST und WISSENSCHAFT brachten.

Auch dieser Beitrag gründet aber vor allem auf einer PHYSICA SACRA mit zahlreichen Kupfertafeln von J. J. SCHEUCHZER (1731). Anhand einiger Beispiele und eigener Beobachtungen sollen Symbolkraft und Ausdrucksfähigkeit vor allem christlicher Darstellungen für die Entwicklung einer Didaktik erhellt werden, die in fruchtbarer Wechselwirkung die Naturwissenschaften zum Erblühen brachten und zu Lehrbeispielen inspirierten, die von der Astronomie über den Regenbogen herab zu einer Farbenlehre für die gebildeten Stände nach J. W. v. GOETHE [H.M.M. Killesreiter, DD 26.26, DPGT 2002] reichten. hmmk.

DD 14.2 Di 15:50 N-P-6 R0213

**Plausibler Vorschlag für eine deterministische Wellenfunktion** — ●SCHULZ PETRA — Theodor-Francke-Weg 65, 38116 Braunschweig

Es wird ein deterministisches Drehvektor-Modell für Photonen vorgestellt, das auch für Teilchen geeignet ist. Bei einer Kreisbewegung um eine Achse hat die deterministische Wellenfunktion a die folgende Form  $a = \omega_{\text{spin}} r \exp(+i \omega_{\text{bahn}} t)$ .

Dabei bedeuten  $\omega_{\text{spin}}$  Spin-Kreisfrequenz (diese ist proportional der Masse),  $r$  Radius der Kreisbahn (auch Amplitude einer sich später durch Wechselwirkung ergebenden Schwingung aus zwei entgegengesetzt rotierenden verschmolzenen Photonen),  $\omega_{\text{bahn}}$  Kreisbahn-Frequenz und  $t$  Zeit. Das „+“ vor dem imaginären  $i$  bedeutet eine rechtshändige und das „-“ eine linkshändige Rotation. Die durch Wechselwirkung gebildeten Produkte können sich maximal mit Vakuumlichtgeschwindigkeit fortbewegen.

DD 14.3 Di 16:10 N-P-6 R0213

**Wurde Albert EINSTEIN das Opfer der Wissenschaftler seiner Zeit?** — ●FRIEBE EKKEHARD — 81737 München, Holzwiesenstr. 26

In seiner Veröffentlichung: „Zur Elektrodynamik bewegter Körper“ von 1905 definierte Albert EINSTEIN zwei Prinzipien, die er aus damals bekannten Experimenten folgerte. Schon bald erkannte EINSTEIN, was heute weitgehend unbekannt ist, daß er sich im mathematischen Teil seiner vorgenannten Arbeit geirrt hatte. Veranlaßt waren diese Irrtümer einerseits durch die Elektrodynamik MAXWELLS, von der er in dieser Arbeit ausging, andererseits durch die Elektronentheorie von LORENTZ. Zur Klärung der erkannten Probleme veröffentlichte Albert EINSTEIN - nach seiner „Elektrodynamik bewegter Körper“ - neun weitere Arbeiten zum gleichen Thema, die in: „The Collected Papers of Albert Einstein“, Volume 2, „The Swiss Years: Writings, 1900-1909“, zu finden sind. Diese Arbeiten wurden von der damaligen scientific community weitgehend ignoriert und zeigen, daß EINSTEIN vermutlich das Opfer der Wissenschaftler seiner Zeit wurde.

DD 14.4 Di 16:30 N-P-6 R0213

**Relativität verstehen - durch Konkretisierung der Ursachen** — ●ALBRECHT GIESE — Taxusweg 15, 22605 Hamburg

Die physikalischen Theorien des 20. Jahrhunderts wurden durch zwei Paradigmen bestimmt:

1. Die Theorien basierten auf abstrakten Prinzipien; sie folgten nicht mehr aus physikalischen Gesetzen einer tieferen Ebene
2. Diese Theorien ließen sich nicht mehr anschaulich begreifen.

Physiker, die dieses kritisierten, wie H. Lorentz, L. de Broglie und E. Schrödinger, konnten sich damit nicht durchsetzen, sondern wurden ausgegrenzt.

Dabei lässt sich vor allem die Relativitätstheorie aus Regeln einer tieferen Ebene herleiten. Aus der Dirac-Funktion des Elektrons und aus Schrödingers Analyse derselben lässt sich ein Strukturmodell aller Elementarteilchen herleiten, welches sowohl die Relativitätstheorie (SRT und ART) als auch die Grundlagen der QM erklärt. Die Vorstellungen

Einsteins über Zeit und Raum erübrigen sich. Die aus diesem Ansatz folgenden physikalischen Konzepte sind so leicht zu visualisieren, dass ein Gymnasiast sie verstehen sollte. Andererseits deckt sich der resultierende mathematische Formalismus weitgehend mit dem, der von Lorentz, Einstein und Schwarzschild entwickelt wurde. Die Ergebnisse sind mit allen Experimenten verträglich; die logischen Klippen der Einsteinschen Variante (Zwillingsparadox, Ehrenfest-Paradox, Sagnac-Effekt, etc.) werden vermieden.